

[Bandera und Pogrom. Wie und warum sie planen, den achtzigsten Jahrestag der UPA zu feiern](#)

07.07.2021

Die Werchowna Rada hat einen Schlag auf das Brot des Instituts für Nationales Gedächtnis genommen. Oksana Sawtschuk, die einzige Vertreterin der Allukrainischen Freiheitsassoziation, legte einen Resolutionsentwurf über eine breite Feier des 80. Jahrestages der Gründung der Ukrainischen Aufständischen Armee im Herbst 2022 vor. Weitere 77 Abgeordnete aus allen Fraktionen und Gruppen (mit Ausnahme der OPZJ) haben das Dokument mitverfasst.

Das ist eine maschinelle Übersetzung eines Artikels aus der [Onlinezeitung Vesti](#). Die Übersetzung wurde weder überprüft, noch redaktionell bearbeitet und die Schreibung von Namen und geographischen Bezeichnungen entspricht nicht den sonst bei [Ukraine-Nachrichten](#) verwendeten Konventionen.

Die Werchowna Rada hat einen Schlag auf das Brot des Instituts für Nationales Gedächtnis genommen. Oksana Sawtschuk, die einzige Vertreterin der Allukrainischen Freiheitsassoziation, legte einen Resolutionsentwurf über eine breite Feier des 80. Jahrestages der Gründung der Ukrainischen Aufständischen Armee im Herbst 2022 vor. Weitere 77 Abgeordnete aus allen Fraktionen und Gruppen (mit Ausnahme der OPZJ) haben das Dokument mitverfasst.

Im Frühjahr 2021 benannten die Behörden mehrerer westukrainischer Städte ihre neuen Standorte nach Stepan Bandera, Roman Schuchewytsch und ihren Anhängern. Zusätzlich zu den üblichen Protesten in der ukrainischen Gesellschaft selbst riefen diese Schritte scharfen Widerstand im benachbarten Polen hervor, unserem wichtigsten Fürsprecher in der EU und der NATO.

Vesti.ua hat herausgefunden, warum die Volksdeputierten begonnen haben, anlässlich des noch unzeitigen Jahrestages aktiv für ihr Image zu werben und was am 14. Oktober 1942 geschah.

Münze mit Bandera und Stempel mit Shukhevich

Obwohl der offizielle Jahrestag der UPA in den Oktober nächsten Jahres fällt, sieht der Dekretentwurf die Bildung eines Organisationskomitees für die Feier bereits einen Monat nach der Zustimmung des Parlaments vor. Neben den Feierlichkeiten zum Tag des Verteidigers der Ukraine sind wissenschaftliche, kulturelle und pädagogische Konferenzen, runde Tische, Ausstellungen sowie die Produktion von Spiel- und Dokumentarfilmen geplant.

Im Rahmen des Datums werden sie auch die materielle Unterstützung für die Teilnehmer der „Befreiungsbewegung während des Zweiten Weltkriegs und der moskau-bolschewistischen Besatzung“ verstärken. Dem Präsidenten wird empfohlen, die Titel „Held der Ukraine“ an Stepan Bandera und Roman Schuchewytsch zurückzugeben, und zum ersten Mal Taras Bulba-Borowez zu verleihen. Und die lokalen Behörden sind angeboten, Denkmäler zu bauen und führen neue Umbenennung zu Ehren von „Kämpfer für die Unabhängigkeit der Ukraine im XX Jahrhundert. Schließlich wird der Nationalbank empfohlen, Jubiläumsmünzen und Ukrposhta thematische Briefmarken herauszugeben.

Der Entwurf des Dekrets ist eine Quelle besonderen Stolzes für die Svoboda-Partei, die sich an die Peripherie der ukrainischen Politik zurückgezogen hat. Im Jahr 2019 war Oksana Sawtschuk die einzige Kandidatin aus dem Mehrheitsbezirk Iwano-Frankiwsk, die unter die Kuppel der Rada einzog. Svobodas unersetzlicher Führer Oleh Tyahnybok lobte auf seiner Facebook-Seite ihren Kollegen für die Initiative und forderte die Abgeordneten auf, das Dokument zu unterstützen.

Ein Weg zur Versöhnung oder ein Run auf den Hochseilgarten?

Die Liste der „Co-Autoren“ der Resolution ist umfangreich und offensichtlich nicht endgültig. Die „Diener des Volkes“ sind am stärksten vertreten 27 Abgeordnete, darunter Nikita Poturaev, Oleksandr Kornienko, Fedir Venislavskyy, Vasyl Virastyuk, Roksolana Pidlasa und andere (meist Mehrheitsbeschaffer aus den westlichen Regionen). Auf dem zweiten Platz „Eurosolidarnost“ 16 Unterschriften (zum Beispiel, Irina Geraschtschenko und Andriy Parubiy, aber aus irgendeinem Grund gibt es keine Vladimir Vyatrovych). Jeweils 10 Unterschriften wurden von Batkivshchyna (Julia Timoschenko selbst, Valentyn Nalyvaychenko und Oleksiy Kucherenko) und Golos unterstützt. Sieben Unterschriften kamen von der Za Maybutne-Gruppe und sechs von Dovira.

Wie aus der parteipolitischen Zusammensetzung der Unterzeichner ersichtlich ist, ist die Reserve der Unterstützung für das Dekret noch größer. Sawtschuks Initiative wird wahrscheinlich von der EU, Batkivshchyna und Golos in ihrer Gesamtheit, der überwältigenden Mehrheit von Za Maybutne und Dovira und einer guten Hälfte der Mono-Mehrheit unterstützt werden. Insgesamt können wir mit mindestens 250 Stimmen rechnen.

Allerdings war die Präsidentenfraktion traditionell gespalten. Der Hauptdissident gegen die aufdringliche Erinnerungspolitik, Max Buzhansky, kritisierte seine Kollegen in einem Kommentar an Vesti.ua scharf und deutete deren Konformismus und Unehrllichkeit an.

„Um den 80. Jahrestag der Gründung der UPA nachzuholen und um bei dem Teil der Bevölkerung zu punkten, der diese Ansichten teilt, sind alle in Scharen herbeigeeilt. Aber es gibt Resolutionen des Europäischen Parlaments, die direkt von den ukrainischen Behörden verlangen, die Ehrung der UPA zu streichen. Wir fahren nach Europa! Sind Sie sicher, dass der Satz ‚Held der Ukraine Hauptmann Abwehr Shukhevich‘ schön klingt?“ Buzhansky war entrüstet.

Der Abgeordnete erinnerte daran, dass Sawtschuk vorgeschlagen hatte, den Soldaten der SS-Division Halychyna einen „Helden“ zu geben. Und einige der Co-Autoren, in seinen Worten, „rannten hinterher, weil sie heiliger aussehen wollen als der Papst“.

„Butyutovite“ Oleksiy Kucherenko erklärte gegenüber Vesti.ua, dass er die Resolution unterstützt, gerade weil sie die ukrainische Gesellschaft versöhnen soll.

„Ich bin ein Verfechter der Tatsache, dass wir die Helden von verschiedenen Seiten normal behandeln müssen. Diejenigen, die die Ukraine von faschistischen Invasoren befreit haben. Es gab Helden, die gegen die Bolschewiken für ihre Ideen kämpften. Ich denke, dass wir auf der Basis einer solchen Versöhnung das Land wirklich zusammenhalten können. So habe ich es ganz bewusst, „- motiviert seine Unterschrift unter dem Entwurf des Dekrets MP.

Nachträgliches Feiern

Das Datum des 14. Oktobers ist bereits fest im Massenbewusstsein als „Tag der UPA“ verankert. Das Fest der Fürbitte gilt als „Thron“-Feiertag der Saporoschje-Kosaken. Es wird davon ausgegangen, dass die Gründung der Ukrainischen Aufständischen Armee am 14. Oktober 1942 die Kontinuität der „alten“ und „neuen“ Kämpfer für die Ukraine zeigen sollte.

Dieser Tag ist jedoch höchstwahrscheinlich ein Mythos und wurde nachträglich „geschaffen“. Der Historiker Maksym Kazakov erklärt gegenüber Vesti.ua, dass neben der symbolischen Verbindung mit den Kosaken das Datum des 14. Oktober 1942 der UPA eine Art Alibi verschaffen sollte.

„Dieses Datum verzerrt absichtlich die Chronologie der Ereignisse des Zweiten Weltkriegs. Tatsächlich schlossen sich disparate bewaffnete Einheiten der OUN bereits im Februar 1943, also nach der Schlacht um Stalingrad, zur UPA zusammen. Die UUN beschloss, sich von den Deutschen zu trennen, die zur Niederlage im Krieg verdammt waren. Einige Tausend Mitglieder der OUN, die in der Besatzungspolizei gedient hatten, desertierten mit ihren Waffen und schlossen sich der noch jungen UPA an“, erklärt der Historiker. Bei den Ex-Mitgliedern der UPA im Exil nach 1945 half es ihnen, im Westen zu beweisen, dass sie auch Mitglieder des antifaschistischen Widerstandes waren.

Der erste dokumentierte „Triumph der Waffen“ der UPA, so Kazakov weiter, datiert vom Februar 1943 die Ausrottung der Zivilbevölkerung in der polnischen Kolonie Parosl. So erfüllt das Datum des 14. Oktober eine weitere wichtige Funktion die Tatsache zu verschleiern, dass die ersten „Gegner“ der neuen Armee nicht die Wehrmacht, die Rote Armee oder die Krajowa-Armee waren, sondern „unbewaffnete polnische Alte, Frauen und Kinder“.

Das Thema Kollaborationismus der UPA-Soldaten und ihre Beteiligung an den Ereignissen des Volyn-Massakers ethnische Säuberung der polnischen Zivilbevölkerung ist für die offizielle Erinnerungspolitik in der Ukraine äußerst schmerzhaft. Die Vision von OUN (Bandera) und UPA als „dritte Kraft“ wurde in der amerikanischen Nachkriegsemigration geformt. Dort dominierte der Flügel von Bandera, während die Melnikoviten in der Minderheit waren (1941 war die UUN komplett zu den Nazis übergelaufen). Die Tatsache, dass Bandera fast den ganzen Krieg im deutschen Konzentrationslager „Sachsenhausen“ verbrachte, macht es unmöglich, über seine Zusammenarbeit mit den Nazis zu sprechen.

Das wahre Bild ist komplizierter. Das Rückgrat der OUN kam 1941 als Teil der Wehrmachtbataillone „Roland“ und „Nachtigal“ in die Ukraine. Es waren die Banderowiten, angeführt von Jaroslaw Stetsko, die am 30. Juni 1941 die „Wiederherstellung der ukrainischen Staatlichkeit“ unter der Schirmherrschaft Hitlers proklamierten, woraufhin in Lemberg ein blutiges Judenpogrom ausbrach.

Nachdem Berlin der „Unabhängigkeit“ nicht zugestimmt hatte, dienten die Bandera-Aktivisten den Deutschen weiterhin in Form von Feldpolizei und anderen Hilfsformationen. Die übrigens eine wichtige Rolle bei der „Endlösung der Judenfrage“ spielte. Und 1944 meldeten sich viele von denen, die in ihnen dienten, bei der Division der SS-Truppen „Galizien“.

Was das Massaker von Volyn betrifft, so entwickelten Viatrovych und seine Anhänger das ganze Konzept des „Ukrainisch-Polnischen Krieges“. Auf den von den Nazis besetzten westukrainischen Gebieten kam es zu einer Konfrontation zwischen dem ukrainischen und dem polnischen Untergrund um den zukünftigen Besitz der Region. Die UPA war gegen die Armia Krajowa. Die Säuberungen der Zivilbevölkerung fanden auf beiden Seiten statt und waren nicht gezielt.

Allerdings ist eine solche Vision in der Welthistoriographie nicht populär. Und einige Diaspora-Historiker Nachkommen von emigrierten Bandera-Mitgliedern (z.B. John-Paul Himka) haben sich offen von dem „heroischen“ Erbe ihrer Eltern distanziert, das durch den Holocaust und das Volyn-Massaker kompromittiert wurde.

Haben Sie keine Angst, ins Ausland zu gehen?

Moralische Unterstützung oder direkte Beteiligung von „UPA-Helden“ an Massenmorden ist das Hauptproblem des derzeitigen Kurses der Erinnerungspolitik. Zunächst einmal vom diplomatischen Standpunkt aus gesehen. In Polen ist die Propaganda der „Ideologie des Banderismus“ gesetzlich als kriminell anerkannt, und für Israel ist die Erinnerung an den Holocaust eine der Grundlagen der Staatlichkeit überhaupt.

In diesem Bewusstsein verzichteten wir auf die lärmende Feier des 80. Jahrestages der „Wiederherstellung der Unabhängigkeit“ im Juni 1941, an der die zukünftigen „Helden der UPA“ teilnahmen. Allerdings hat die Feier in Lviv durchgeführt, und mit der Teilnahme der regionalen Behörden. Das Ereignis hatte keinen Zusammenhang mit dem „Lemberger Pogrom“, bei dem etwa zweitausend Juden und Kommunisten getötet wurden (Details finden sich in der Chimki-Studie).

In der offiziellen Liste der Gedenktage für 2021 taucht der Jahrestag der „Wiederherstellung der Staatlichkeit“ nicht auf. Übrigens auch nicht das tragische Datum des 22. Juni die offiziellen Veranstaltungen finden in diesem Jahr erst am Jahrestag des Massakers von Babij Jar Ende September statt. Obwohl, als Vyatrovych der Leiter des ukrainischen Justizministeriums war, wurde der Jahrestag der „Unabhängigkeit von Bandera“ gefeiert.

Max Buzhansky erklärt den schmalen Grat zwischen dem 30. Juni und dem 14. Oktober: „Das sind verschiedene Grade des Eintauchens in den Kollaborationismus. Der Appell an Hitler geht nicht mehr weiter. Wir sind noch nicht

an dem Punkt angelangt, an dem Dokumente, die direkte Appelle an die Nazis enthalten, auf parlamentarischer Ebene öffentlich gekennzeichnet werden. Es gibt einen Unterschied das ukrainische Parlament oder die Lemberger Behörden“.

Der Abgeordnete ließ ein separates Wortspiel zu ethnischen Juden los, die zu den Unterzeichnern des Dekretentwurfs gehören. „Für sie, so stellt sich heraus, bedeutet das Lemberger Pogrom nichts?“ Buzhansky war entrüstet. Und er fügte hinzu, dass die Verherrlichung von Figuren, zu denen es verurteilende Resolutionen des Europäischen Parlaments gibt, den Beitritt der Ukraine zur EU wahrscheinlich nicht beschleunigen wird.

Oleksiy Kucherenko ist nicht der Meinung, dass die Verabschiedung der Resolution die Beziehungen der Ukraine zu anderen Ländern tatsächlich beeinträchtigen kann. „Wir müssen uns weniger in anderen Ländern umsehen, denn wir haben schon angefangen zu spielen. Ich respektiere Israel, die Polen, ich verstehe ihre Haltung gegenüber Bandera. Aber das ist unsere Geschichte!“ sagte der Abgeordnete in einem Gespräch mit unserer Publikation.

Als Beispiel für historische Versöhnung nannte Kutscherenko die Erinnerung an die beiden gegnerischen Kräfte im von den Nazis besetzten Polen die nationalistische Armia Krajowa und die prosowjetische Armia Ludowa. Sie bekämpften sich auch im Untergrund, und nach der Vertreibung der Deutschen gingen sie sogar zu offenem Blutvergießen über.

Während der PRP-Ära hat die offizielle Propaganda die Armia Krajowa in Vergessenheit geraten lassen. Nach 1990 war es jedoch keine Versöhnung, sondern eher eine „Umkehrung“. Heute ist die Erinnerung an die Armia Ludowa in Polen nicht willkommen und Historiker des Polnischen Instituts für Nationales Gedenken bezeichnen ihre Kämpfer als „sowjetische Stellvertreter“.

Übersetzung: **DeepL** — Wörter: 1821

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.